

Irma Guggolz zum 85sten

Marliese Echner-Klingmann



„Des hält sie net aus!“ war mein erster Gedanke, als Irma Guggolz mir eröffnete, dass sie Sulzfeld verlassen und in die Nähe der Familie ihres Sohnes ziehen wolle. Doch sie hat es ausgehalten! Seit sechs Jahren lebt Irma Guggolz nun schon im Schwabenland, in Merklingen, um es genau zu sagen. Ihr Talent, die Fähigkeit, formvollendete Mundartgedichte zu schreiben, hat sie mitgenommen und erfremt nun seit sechs Jahren die Menschen auf der Alb mit ihren Ideen, ihren Gedanken, ihren Gedichten.

Das Schreiben war für Irma Guggolz seit frühester Jugend eine Selbstverständlichkeit. Gebannt hörte sie als Kind ihrer Mutter zu, wenn diese ihr die alten Geschichten vorlas.

Vermutlich hat sie damals ihre Liebe zur Lyrik, zur Sprache allgemein entdeckt.

Irma Guggolz schreibt Gedichte in der Mundart ihres Heimatdorfes Sulzfeld. Dachtrafschwäbisch nennt sie diesen Zungenschlag und bemerkt, dass sie die Dinge in Mundart viel besser auf den Punkt bringen kann. Jedoch auch ihre hochdeutschen Gedichte sind hörensenswert, regen zum Nachdenken an. Sie hat einen Blick für die alltäglichen Besonderheiten des Lebens, die man häufig übersieht. Über jede Kleinigkeit weiß sie in Versform zu berichten.

Irma Guggolz leistet mit ihren Gedichten ihren Beitrag zur Erhaltung der Mundart. Dass sich die kommenden Generationen auch noch in der Sprache der Heimat verständigen können, ist ihr großes Anliegen.

Vier Gedichtbände hat Irma Guggolz veröffentlicht, drei davon in Mundart. In unzähligen Anthologien ist sie mit ihren Beiträgen vertreten. In vielen Zeitungen und Mitteilungsblättern können wir ihre Gedanken lesen und ab und zu auch im Rundfunk hören. Selbstverständlich ist ihr Können auch bei Mundartwettbewerben nicht unbeachtet geblieben. Zahlreiche Mundartpreise konnte sie im Lauf der Jahre mit nach Hause nehmen.

Irma Guggolz hatte kein leichtes Leben. In Sulzfeld geboren, war sie als junge Erwachsene auf dem Rathaus beschäftigt und hatte in der Nachkriegszeit die Not der Vertriebenen hautnah miterlebt. Nach ihrer Heirat half sie tatkräftig im Betrieb ihres Mannes mit. Zwei Söhnen hat sie das Leben geschenkt und sie gut erzogen. Und trotz aller Mühe und Arbeit kam ihre Begabung, ihre Liebe zur Sprache nie zu kurz. Sie konnte sie ausleben und hatte das Verständnis ihrer Familie, vor allem das ihres Mannes auf ihrer Seite.

Ich selbst lernte Irma Guggolz kennen, als Rudolf Lehr seine Mundartgruppe zusammenstellte. In dieser Gruppe waren wir beide aktiv. Ihr Mann begleitete sie meist zu unseren Lesungen.

Wir, vom Heimatverein Kraichgau, sind froh, dass wir Irma Guggolz als Mitglied in unseren Reihen haben und dass sie mit ihren Beiträgen seit Jahren unsere Jahrbücher bereichert.

Der Heimatverein Kraichgau gratuliert Irma Guggolz zum 85sten Geburtstag sehr herzlich und hofft, dass die Ideenflut bei ihr nicht abreißt und wir auch in Zukunft für weitere Jahrbücher in den Genuss ihrer Beiträge kommen werden.

Weihnachtsgruß uff Sulzfelderisch

Irma Guggolz

Ih heer mei Muddersprooch bloß noch arg selda.
Sie isch for mii e Sehnsuchtsmelodie
un kann als Dail vun meinera Hooimet gelda.
De Klang isch eiprägt vun de Kindhait friih.

D'Nadur un d'Landschaft klar vor Auga bliewa.
Bin selle Weg gern gwandert, hügelweit.
Un manche Freindschaft isch en`s Herz neigschriewa.
Kooiin Abschied hat se ausglescht un kooi Zeit

Wer denkt, der dankt, dess hat sich oft bewiesa.
Mei Dankschee gilt zum Fescht em Leserkrais.
Will mit viel Segenswisch heit alle griiße:
Zwaidausertzeha – e gude Erdarais.